
KREISRUNDBRIEF

03-2017

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
LANDKREIS MÜNCHEN

ACKERN FÜRS KLIMA

**VOM SELBER KOCHEN, TROPISCHEN
REGENWÄLDERN UND DEM VEGGIEDAY**
INTERVIEW MIT TONI HOFREITER

GEMEINSAM GARTELN
NEUES AUS DEM KRAUTGARTEN
IN UNTERHACHING

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**



ACKERN FÜRS KLIMA – ERNÄHRUNG & KLIMASCHUTZ



Foto: Andreas Gregor

- 3 Editorial
- 4 Unser Landkreis München
- 6 Einladungen zu den Kreisversammlungen
- 7 Gemeinsam Garteln
- 8 Bundestagswahl: Landkreis begrünen
- 10 Vom selber Kochen, tropischen Regenwäldern und dem Veggieday
Interview mit Toni Hofreiter
- 14 Artenvielfalt statt Chemiekeule
Gastbeitrag von Sigi Hagl
- 16 Von Gräfelng in die Welt
Naturland Gräfelng
- 18 Mehr Grün!
Weniger Asphalt!
Katharina Schulze
- 19 Soziales-Psychiatrie-Umwelt-Kultur sind die Themen des Bezirks!
Petra Tuttas
- 20 Gesundes Essen für die Kleinsten
- 21 Bundestagswahl 2017: Zweitstimme GRÜN!
Bericht zur Februar-Kreisversammlung
- 22 Grundlagen Asylrechts / Mobil in Aying
Bericht zur März-Kreisversammlung
- 23 Wir haben einen neuen Kreisvorstand!
Bericht zur April-Kreisversammlung
- 26 Bericht aus dem Kreistag
- 28 5 Fragen an ...
Martina Riepold und Frank Sommer
- 30 Meldungen und Personalialia
- 34 Grüner Terminkalender
- 35 Impressum

FÜR DEN VORSTAND



Natürlich bewegen uns unsere momentanen Umfragewerte. Sie sind eine ernst zu nehmende Momentaufnahme. Sie sind aber auch unser Auftrag, entschlossen und geschlossen für ein gutes Ergebnis zu kämpfen. Noch haben wir genug Zeit dafür. Wir müssen uns nicht neu erfinden, aber wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass Merkel und Schulz ohne konkrete Themen oder Ideen Zustimmung finden. Das wird sich im Wahlkampf ändern, da wollen die Leute wissen, wofür sie ihre Stimme abgeben. Wir Grüne haben beides, ein überzeugendes Programm und mit Toni Hofreiter und Anna Schmidhuber ein großartiges Angebot an die WählerInnen in unserem Landkreis.

Der Wahlkampf wird spannend, und er wird nicht leicht, das zeigt sich schon jetzt: Manch einer schreibt von „welken Sonnenblumen“, das sollte uns nicht ärgern. Denn witzigerweise ist gerade eine Sonnenblume dann am nährstoffreichsten, wenn ihre Blütenblätter verwelkt sind und die Sonnenblumenkerne rausfallen können. Hättet ihr gewusst, dass in 100 Gramm Sonnenblumenkernen mehr Eiweiß steckt als in einem Steak? Aus diesen Kernen wachsen viele neue Sonnenblumen! Wenn es dann um die Ernte geht, bei der Bundestagswahl, dann wird die Lage anders sein. Wir wollen die unsägliche GroKo ablösen, das geht nur, wenn wir selbst stark sind. Konzepte und gute Leute haben wir genug.

In dieser Ausgabe unseres Kreisrundbriefs geht es uns um ökologische Landwirtschaft, Flächennutzung und Ernährung. Kein anderer Bereich ist so unmittelbar auf den Erhalt unserer Lebensgrundlagen angewiesen wie die Landwirtschaft. Sie ist schon heute Leidtragende der Klimakrise: infolge von Wetterextremen wie Dürre, Hagel und Starkregen. Die Art und Weise, wie heute Landwirtschaft betrieben wird, verschärft die Klimakrise. Zu diesem Thema konnten wir spannende Gastbeiträge gewinnen: zum Beispiel von unserer Landesvorsitzenden Sigi Hagl und von engagierten Mitgliedern bei uns. Viel Spaß beim Lesen!

Sabine Pilsinger

für den Kreisvorstand mit
Volker Leib, Helga Keller-Zenth, Kilian Körner, David Grothe,
Uta Hirschberg, Markus Neumann, Wolfgang Schmidhuber,
Christine Squarra und Alexandra Wuttig

Unser Landkreis München

Von Dr. Markus Neumann

In diesem Luftbild ist der Rodungskreis um Hohenbrunn sichtbar. Rodungskreise sind typisch für den südlichen Landkreis und sind ein schönes Symbol für das Miteinander von Landwirtschaft, Forstwirtschaft und menschlichem Lebensraum, das es zu erhalten gilt.





MIT MACHEN!

Du hast ein Lieblingsbild
von unserem Landkreis?
Schick es uns mit kurzer
Beschreibung an:
krb@gruene-ml.de
Danke!!

Kreisversammlungen

In der Regel jeden ersten Mittwoch im Monat. Wir treffen uns um 20 Uhr im

Kleinen Saal im zweiten Stock des Eine-WeltHaus in der Schwanthalerstraße 80.

21. JUNI 2017: DELEGIERTENWAHLEN

Ab Juni wollen wir etwas Neues ausprobieren: am Anfang der Kreisversammlung soll eine „Aktuelle Viertelstunde zur politischen Lage“ stehen. Wir leben in ereignisreichen Zeiten, und unser monatliches Treffen soll auch Orientierung geben, wo wir Grüne gerade stehen. Bis zur Wahl wird nun immer über den Stand der Wahlkampf-Planungen berichtet. Der Hauptteil der Juni-KV ist den Delegiertenwahlen für unsere Parteitage bis zum Ende des Jahres gewidmet. Jedes Mitglied kann kandidieren und mitfahren, bei Interesse oder Fragen wende Dich einfach den Kreisvorstand!

Tagesordnung

- TOP 1 Aktuelle Viertelstunde zur politischen Lage
- TOP 2 Bundestagswahlkampf: Planungsstand und Beschluss des Wahlkampfbudgets
- TOP 3 Delegiertenwahlen
 - 3.1 Bezirksversammlung, 1.07.2017, Tutzing/Feldafing (10 Delegierte)
 - 3.2 Landesdelegiertenkonferenz (LDK), 7.-8.10.2017, Deggendorf (12 Delegierte)
 - 3.3 Bundesdelegiertenkonferenz (BDK), 20.-22.10.2017, Berlin (5 Delegierte)
- TOP 4 Vernetzung, Austausch und Berichte
- TOP 5 Sonstiges

05. JULI 2017: VORFAHRT FÜRS RADL!

Im Juli diskutiert Bernadette-Julia Felsch, stellvertretende ADFC-Bundesvorsitzende und 2013/14 kommissarische Radverkehrsbeauftragte der Landeshauptstadt München, mit uns über die politische Realität der Radverkehrsförderung in Deutschland und erklärt, warum der ADFC ein „Fahrradland Deutschland. Jetzt!“ fordert und wie dieses aussehen sollte.

Tagesordnung

- TOP 1 Aktuelle Viertelstunde zur politischen Lage
- TOP 2 Vorfahrt fürs Radl! Mit Bernadette-Julia Felsch (stellv. Bundesvorsitzende des ADFC) und Dr. Markus Büchler (Mitglied im Mobilitätsausschuss des Kreistags)
- TOP 3 Bundestagswahlkampf: Vorstellung der Kampagne
- TOP 4 Gegebenenfalls Nachwahl von Delegierten
- TOP 5 Vernetzung, Austausch und Berichte
- TOP 6 Sonstiges

13. SEPTEMBER 2017: PODIUMSDISKUSSION

Die September-KV verlegen wir aus aktuellem Anlass nach Taufkirchen: dort findet um 19:30 Uhr die Podiumsdiskussion der Direktkandidierenden im Bundestags-Wahlkreis Mün-

chen-Land statt. Auf dem Podium: Florian Hahn (CSU), Bela Bach (SPD), Toni Hofreiter (GRÜNE) und Jimmy Schulz (FDP). Wir werden uns vorher treffen, genaueres geben wir noch bekannt!

NEWS VOM GRÜNEN KRAUTGARTEN UNTERHACHING



Gemeinsam Garteln

Von Evi Karbaumer und Stefan König

Lange gewünscht und erhofft, startete der Krautgarten Unterhaching im Frühjahr 2016. Ihr fragt Euch sicher: Hat es funktioniert? Die Idee war, dass alle Interessierten nach ihren Möglichkeiten Zeit, Engagement, Erfahrung etc. einbringen. Wir haben tatsächlich gemeinsam geplant und gearbeitet, gefeiert und geerntet. Über Email haben sich ca. 40 Interessierte koordiniert. Das hat super geklappt!

Obwohl wir im Frühjahr 2016 spät dran waren, konnten wir ab Sommer viel ernten: Salat, Spinat, Radieserl, Karotten und Kräuter wie Schnittlauch und Petersilie erwiesen sich für uns unerfahrene Gartenfreund*innen gut zu handhaben. Im Spätsommer konnten wir noch Mangold, Spinat, Kürbis, Kartoffeln, Zwiebeln, Bohnen und Blumen ernten. Pech hatten wir, was die Tomaten anging. Diese und die Kichererbsen waren nicht zu ernten. Von manchem Gemüse hätten wir gern mehr geerntet, das war einfach zu wenig. Der Boden war ein Schatz. Er war gut vorgedüngt von früher, als noch Hühner und Schafe das Gelände nutzten. Auch waren wir verschont von Schnecken.

Die Ernte war ein Genuß! Natürlich haben wir auch gefeiert: Kartoffel-, Wintersonnwend- und Frühlingsfeier, ein Riesenspaß auch für die Kinder. Die Freiwillige Feuerwehr hat uns die Wasserbehälter nach Bedarf aufgefüllt. Die Besitzerfamilie des Grundstücks war immer vor Ort, wenn es Fragen gab und stellte uns ein Gartenhaus für die Werkzeuge auf. Herzlichen Dank für das Vertrauen, dass mit dem Grundstück etwas Wichtiges und Verbindendes umgesetzt wird!

Jetzt im Frühjahr hat uns Feldsalat und Spinat begrüßt. Wir starten mit den Engagierten des letzten Jahres und neuen Interessierten. So sind wir ein bunt gemischter Haufen, von jungen bis alten Menschen, von Gartenbegabten und -wenigerbegabten, von Einheimischen und Zugereisten. Neu gewonnen haben wir Kinder einer HPT, die zwei Beete bearbeiten werden.

Für das kommende Gartenjahr haben wir einen Pflanzplan erstellt, neue Mist- und Frühbeete angelegt, die Anbaufläche verdoppelt und sind fleißig dabei, Pflänzchen vorzuziehen, einzupflanzen, vor Ort Beete umzugraben und vorzubereiten. Die Kartoffeln sind schon gepflanzt, das nächste Kartoffelfeuer kann kommen!

Unser Krautgarten ist eine wunderbare Möglichkeit, in einer bunten Gemeinschaft zusammen zu kommen, mehr zu erfahren über die Erzeugung unserer Nahrung, selbst auszuprobieren und zu schmecken und eine Ernte einzufahren, auch wenn man selbst nicht immer Zeit fürs Garteln hat.



Evi Karbaumer

Grüne Unterhaching

Sozial-, Umwelt- und Gesundheitspädagogin, Gemeinderätin der Grünen-Fraktion Unterhaching seit 2014



Stefan König

Grüne Unterhaching

Holztechniker und Baubiologe, Beisitzer Ortsvorstand, Vorsitzender Bund Naturschutz Unterhaching

Landkreis begrünen

Von Sabine Pilsinger und Volker Leib

In 2017 geht es mehr denn je darum, für unsere Werte einzustehen: für Demokratie und Menschenwürde, für Umwelt und Natur, für Frieden und Mitmenschlichkeit, für Europa. Wir wollen im Landkreis verschiedene Themenschwerpunkte setzen:

- Wir entwickeln Lebensqualität: nachhaltig und für alle. Die Grünen sichern Freiheit und eine weltoffene Gesellschaft.
- Wir setzen uns dafür ein, dass alle sauber, leise und bequem von A nach B kommen.
- Wir kämpfen für gesunde Lebensmittel und mehr Tierschutz.
- Wir stehen für 100% bezahlbare erneuerbare Energien.
- Wir bekämpfen Fluchtursachen, nicht Geflüchtete.
- Wir setzen uns dafür ein, dass alle glücklich bei uns leben können, so wie sie wollen.

Wir werden mit dem neuen Vorstand einen großartigen Bundestagswahlkampf für unsere Kandidat*innen Toni und Anna organisieren!

Bundestagswahlkampf: Grüne Woche vor den Sommerferien

Wir im Kreisvorstand haben die Wahlkampfplanungen aufgenommen. Wie so oft haben wir einen ungünstigen Zeitrahmen: die heiße Wahlkampfphase beginnt eigentlich in den Sommerferien. Weil viele von Euch (und auch unsere Wähler*innen!) im Urlaub sind, werden wir unsere Wahlkampfaktivitäten im Juli und im September konzentrieren. Alle aktuellen Wahlkampftermine findet ihr immer auf unserer Website: www.gruene-ml.de

Termine der Grünen Woche:

10.7. | Toni Hofreiter in Putzbrunn

11.7. | Katharina Schulze

12.7. | Toni Hofreiter in Poing

14.7. | Claudia Roth

15.7. | Toni Hofreiter in Sauerlach

Bitte haltet unsere Geschäftsführerin Lucia über Eure Wahlkampftermine auf dem Laufenden! Wir wollen diese auf unserer Kreisverbandswebsite zusammenführen und bewerben. Bitte per Mail an gf@gruene-ml.de



UNSERE KANDIDAT*INNEN



Dr. Toni Hofreiter

Promovierter Biologe,
Weltretter, Genießer



Anna Schmidhuber

Politologin, Feministin, Verteidigerin der
weltoffenen Gesellschaft

Foto: Stefan Kaminski, Andreas Gregor

- Aufgewachsen in Sauerlach, 1986 bei den Grünen eingetreten
- 1996-2006 Sprecher des Kreisverbands, parallel Mitarbeiter im Landtag
- Gemeinderat in Sauerlach, Kreisrat bei uns, seit 2005 Bundestagsabgeordneter
- Dort seit 2013 Fraktionsvorsitzender der Grünen im Bundestag

- Aufgewachsen in Hohenbrunn
- 2010-2017 Mitglied im Kreisvorstand
- 2012-2015 Sprecherin Grüne Jugend Bayern
- seit 2016 Mitarbeiterin im Büro der Grünen München-Stadt

So ein Wahlkampf ist auch Werbung für uns

Mitmachen bei den Grünen ist spannend und macht Spaß. Wir können durch Präsenz im Ort und gewitzte Aktionen als Grüne im Landkreis München auffallen. Und wir können begeistert und überzeugend für grüne Werte nach außen wirken.



Volker Leib

Sprecher des Kreisverbands

Ideenreicher Wahlkämpfer & Wahlkampfmanager des Kreisverbands



Sabine Pilsinger

Sprecherin des Kreisverbands

Organisationstalent &
Online-Kommunikateurin

Vom selber Kochen, tropischen Regenwäldern und dem Veggieday

Von Sabine Pilsinger



Toni Hofreiter ist unser Direktkandidat für die Bundestagswahl. Von 1996 bis 2006 war er Sprecher hier im Kreisverband München-Land. Wir kennen ihn als Gemeinderat in Sauerlach, als Kreisrat in unserem Kreistag, seit 2005 ist er für uns im Bundestag. Dort hat er sich mit den Themen Verkehr und Landwirtschaft einen Namen gemacht, mittlerweile ist er Fraktionsvorsitzender. Ich habe ihn zum Thema ökologische Landwirtschaft, seine Einstellung zu gutem Essen und den kommenden Bundestagswahlkampf interviewt.

Toni, isst du eigentlich Fleisch?

Ja, sehr gerne sogar. Und zwar Fleisch von guter Qualität, möglichst bio. Überhaupt lege ich Wert auf gutes Essen und esse gern – auch wenn man es mir überhaupt nicht ansieht. #lacht...

Wie bist du auf die Idee gekommen, dein Buch „Fleischfabrik Deutschland“ zu schreiben?

Zum einen bin ich in einer ländlichen Umgebung aufgewachsen, habe bäuerliche Landwirtschaft kennengelernt und habe noch gelernt, wie man z. B. selber ein Schwein zerlegt. Diese

Bilder einer „guten“ Landwirtschaft, mit einem verantwortungsvollen Umgang mit Tieren, bei dem ein gutes Leben vor der Schlachtung im Mittelpunkt steht, habe ich seit meiner Kindheit im Kopf.

Auf meinen langen Forschungsreisen als Biologie-Student nach Südamerika habe ich dann gesehen, wie Regenwald gerodet wird, um Futter für unsere Ställe zu produzieren. Und mit eigenen Augen habe ich menschenunwürdige Lebensbedingungen der Arbeiter*innen auf Plantagen und Farmen gesehen. Dieses System der globalisierten Agro-Industrie breitet sich bis heute immer weiter aus, zunehmend auch in Deutschland. Vor zwei Jahren war ich in Brasilien, um mir den Soja-Anbau und das Agro-System dort anzuschauen. Erschreckend! Da muss man dringend etwas tun! Deshalb habe ich beschlossen, das Thema nicht nur zu einem Schwerpunkt meiner Arbeit im Bundestag zu machen, sondern darüber auch ein Buch zu schreiben.

Was hat Massentierhaltung mit dem tropischen Regenwald zu tun?

Ziemlich viel! Die Tiere in der Massentierhaltung werden oft mit Futter aus Übersee gefüttert. Zum Beispiel Soja, das wiederum angebaut wird auf Flächen, für die Regenwald gerodet wurde. Die Rodungen von tropischem Regenwald werden auf hohem Niveau fortgeführt, um die Mägen der Tiere in den Ställen der reichen Länder zu füllen. Zugespitzt kann man sagen: Wer Tier aus Massentierhaltung isst, isst tropischen Regenwald, isst die grüne Lunge der Erde, isst die Artenvielfalt unseres Planeten. Ich will die Verantwortung aber nicht so sehr dem Verbraucher überantworten. Solche Missstände zu beseitigen ist primär die Aufgabe der Politik! Das ist unser Job, nicht der der Leute beim Einkaufen – wenngleich sie natürlich eine gewisse Marktmacht haben. Die Politik muss dafür sorgen, dass die Verbraucher*innen vertrauensvoll gesunde und nachhaltig produzierte Lebensmittel kaufen können.

Übrigens ist es so, dass das Futter für unsere Agroindustrie nicht nur den Regenwald und seine Artenvielfalt verdrängt. In vielen Fällen

wird auch die indigene Bevölkerung von ihrem angestammten Land vertrieben oder ermordet. Die Fälle von Landgrabbing und Todesschwadronen, die Menschen gewaltsam enteignen, brutal vertreiben oder umbringen sind bekannt. All dies ist Teil des perversen Systems, an dessen Ende dann das Billig-Schnitzel für 89 Cent steht.

Ist es sinnvoll, eine Fleischsteuer einzuführen wie sie in Schweden gerade diskutiert wird?

Da müsste man anschauen, ob so eine Steuer wirklich etwas an der Tierhaltung ändert. Besser finde ich es, per Gesetz dafür zu sorgen, dass Fleisch tiergerecht und umweltgerecht erzeugt wird. Was dann jede*r einzelne letztlich einkauft, ist eine private Entscheidung. Außerdem: Steuererhöhungen sind speziell für uns Grüne schwer vermittelbar...

Was war das Problem mit dem Veggieday? Wie stehst du dazu?

Saublöd war das! Das ärgert mich im Nachhinein immer noch narrisch. Zumal das keine zentrale Forderung von uns Grünen war, sondern letztlich ein kleiner Detailvorschlag, der von einzelnen Medien aus dem Zusammenhang gerissen und groß aufgeblasen wurde. Wir Grünen lernen daraus, dass wir zum einen den Leuten nicht vorschreiben wollen, was sie zu essen und wie sie zu leben haben. Und zum anderen wollen wir lernen, dass wir in Wahlkämpfen aufs Große und Ganze abzielen und uns nicht in kleinen Details verheddern, die man am Ende gegen uns verwenden kann. Ein wichtiger Beitrag dazu ist, die Wahlprogramme nicht mehr als Sammelsurium von Ideen in Telefonbuchstärke herauszugeben, sondern lieber im Format eines prägnanten Regierungsprogramms, in dem klar und allgemeinverständlich dargestellt wird, was wir machen wollen. Nur dafür werden wir nämlich dann auch gewählt.

Wie oft kochst du selber?

Naja, mein Terminplan ist als Fraktionsvorsitzender natürlich ziemlich voll. Das heißt unter der Woche komme ich kaum noch selber zum Kochen. Ich koche aber sehr, sehr gerne und mit



Lust zu aufwendigeren Gerichten. Kochen ist für mich eine kreative, entspannende Tätigkeit, die mich von der Politik abschalten lässt. Ein gutes Essen braucht gute Zutaten: Wenn ich selber koche, dann kommt (fast) nur bio auf den Tisch.

Wo bist du eigentlich aufgewachsen?

Ich bin in Sauerlach aufgewachsen und komme aus einer Arbeiterfamilie. Die vielen Wanderungen mit meinen Eltern und Brüdern, später mit Freunden in den nahe gelegenen Alpen, haben mir die Berge ans Herz wachsen lassen. Dort, in urwüchsiger Natur, fühle ich mich bis heute vertraut, entspannt – einfach daheim.

Wird das Thema gesunde Ernährung bzw. faire Landwirtschaft im Bundestagswahlkampf eine Rolle spielen?

Ja, mit Sicherheit. Ernährung und Landwirtschaft sind grüne Kernthemen. Unsere Wählerinnen und Wähler erwarten hier zurecht klare Aussa-

gen von uns. Schließlich haben wir hier ein Alleinstellungsmerkmal gegenüber allen anderen Parteien, die hier komplett versagen. Deshalb werden die Zustände in der Agroindustrie ja auch immer schlimmer. Umso dringender ist es, dass wir Grüne wieder regieren. Man sieht die Fortschritte in den sieben (!) Bundesländern, wo wir Landwirtschaftsminister stellen. Dort geht es voran mit Tierschutz, Förderung Biolandbau, Grundwasserschutz und so weiter. Nur leider ist vieles in der Kompetenz des Bundes.

Was wäre anders, wenn ein Grüner Bundeslandwirtschaftsminister wäre?

Er hieße auf jeden Fall mal Hofreiter mit Nachnamen! #lacht... Nein, Scherz beiseite! Sehr, sehr viel wäre anders. Auch wenn ein Landwirtschaftsminister nicht zaubern kann und wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Weltmarktpreise nicht auf den Kopf stellen kann: Die Bundespolitik hat erhebliche Hand-

lungsmöglichkeiten. Bislang werden sie nicht genutzt. Das heißt, sie werden eigentlich schon genutzt, und zwar so, dass den kleinen Bauern das Leben schwer gemacht wird und die großen zentralistischen Strukturen begünstigt werden. Die größten 20 % der Betriebe in der EU erhalten 85 % der EU-Agrarsubventionen. Dadurch wächst die Massentierhaltung immer weiter. Das macht mich wütend. Ich will nicht, dass Tiere zusammengepfercht vor sich hin vegetieren und Schmerzen leiden müssen, ohne je die Sonne zu sehen. Das wollen wir in den nächsten 20 Jahren beenden, und ein Bundeslandwirtschaftsminister kann die erforderlichen Gesetze dafür auf den Weg bringen. Damit Tiere ein besseres Leben haben. Besseres Leben heißt: mehr Platz im Stall, frische Luft, Tageslicht und Auslauf. Eben kein Küken-Schreddern, keine Amputationen. Dann natürlich anständiges Futter und Antibiotika nur, wo medizinisch unbedingt nötig. Und diese Qualzuchten müssen verboten werden. Das Ganze ist auch bezahlbar: Für den Endverbraucher machen sich solche Mindeststandards nur mit geringen Beträgen bemerkbar. Das muss es uns wert sein.



Foto: Wolfgang Schmidhuber

Foto: Anne Schönharting

Auch außerhalb vom Stall gibt es viel zu tun: Wir wollen eine giftfreie Landwirtschaft ohne Glyphosat und Bienengift. Glyphosat ist der größte Killer der Artenvielfalt im ländlichen Raum. Die sog. „Neonicotinoide“ verursachen Bienensterben, doch Bienen sind für unsere Nahrungsgrundlagen von entscheidender Bedeutung. Der Bund kann für ein Verbot solcher Stoffe sorgen.

Ferner kann ein Bundeslandwirtschaftsminister dafür sorgen, dass der Bio-Anbau endlich schneller wächst. Es kann doch nicht sein, dass wir als Agrar-Exportnation einen erheblichen Teil der Bio-Lebensmittel importieren müssen, weil wir sie bislang nicht in ausreichenden Mengen selber erzeugen können. Gerade in unserem dicht besiedelten Land mit Grundwasserproblemen muss der Aufbau einer giftfreien Landwirtschaft Vorrang haben.

Wie bist du als Fraktionsvorsitzender eigentlich in den Wahlkampf eingebunden?

Ziemlich intensiv. Schon jetzt haben alle Veranstaltungen der Partei- und Fraktionsvorsitzenden Wahlkampf-Bedeutung. Mein Team und ich sind mitten in den Vorbereitungen für die heiße Wahlkampfphase im Sommer. Dann werde ich neben den normalen Terminen und Verpflichtungen sechs Wochen bundesweit auf Tour sein, um für den Politikwechsel zu kämpfen und für eine grüne Regierungsbeteiligung mit möglichst starken Grünen! Natürlich habe ich auch eine Reihe von Wahlkampfveranstaltungen in meinem Wahlkreis, im Landkreis München. Darauf freue ich mich sehr, weil ich hier immer langjährige politische Weggefährt*innen und Freund*innen treffe. Besonders freue ich mich auf die alljährliche Isarwanderung entlang der renaturierten Isar. Wie lang machen wir die jetzt schon? Dieses Jahr zum 20. Mal, glaube ich. Es ist immer ein Höhepunkt im Jahr für mich, daheim an unserer schönen, frei fließenden Isar.

Lieber Toni, danke für das Gespräch. Wir freuen uns auf einen starken Wahlkampf!

Artenvielfalt statt Chemiekeule

Von Sigi Hagl, Landesvorsitzende



Foto: Andreas Gregor

die Artenvielfalt vernichten, Bienen und andere Nützlinge töten und im Verdacht stehen, krebserregend für den Menschen zu sein, landen zu tausenden Tonnen auf unseren Feldern.

Und das Geschäft mit Saatgut und Pflanzengiften blüht: Deutsche Pestizidhersteller vermelden Rekordzuwachsrate. Aktuell pokern Konzerne um die Macht über unser Essen. Die Bayer-Monsanto-Megafusion würde Bayer zur Nummer eins auf dem weltweiten Markt für Saatgut und Pestizide machen. Damit beherrscht ein Konzernmonster

Unser Natur leidet. Monokulturen zerstören die Artenvielfalt. Böden und Gewässer werden immer stärker von Schadstoffen belastet. Tier- und Pflanzenarten sterben aus. Der Verlust an Artenvielfalt und der Zustand unserer Ökosysteme sind alarmierend.

Einer der Hauptgründe dafür ist der massive Einsatz von Pflanzengiften in der Landwirtschaft. Denn Ackergifte treffen längst nicht nur die Lebewesen, gegen die sie eingesetzt werden. Sie schädigen sowohl Wildkräuter als auch Insektenbestände. Weniger Wildpflanzen bieten auch weniger Lebensraum für Bienen und andere Insekten. Und diese sind wiederum Hauptnahrung für Vögel. Heute leben 50 Prozent weniger Vögel als noch vor 30 Jahren in den Kulturlandschaften Deutschlands. Ackergifte, wie Glyphosat und Neonicotinoide, die

weite Teile des Lebensmittelanbaus und treibt die Landwirte weiter in die Abhängigkeit. Vom gentechnisch veränderten und patentierten Saatgut bis hin zu Pflanzengiften und Chemiedüngern gäbe es alles aus einer Hand. Doch das Versprechen der Konzerne auf Höchstserträge und Ertragsicherheit ist teuflisch. Künftig entscheiden dann Konzerne, was, wann, wo angebaut, gespritzt, geerntet und verkauft wird.

Viele Menschen haben diese Entwicklung satt. Sie wenden sich gegen den wachsenden Einfluss der Agrarmegakonzerne auf unser aller Ernährung und bieten Monsanto, Bayer und Co. die Stirn. Um die Landwirtschaft zukunftsfähig zu machen, müssen wir die momentane Abhängigkeit von Pestiziden auflösen.

Die Bundesregierung hingegen sorgt mit ihrer Politik dafür, dass der Großeinsatz von

Pestiziden auf unseren Äckern weitergeht. Das ist verantwortungslos. Das ist Lobbypolitik für Agrarmegakonzerne und gegen die Interessen der Menschen in diesem Land.

Ende des Jahres läuft die Galgenfrist für Glyphosat ab. Dann entscheidet die EU-Kommission, ob dieses schädliche und von der WHO als „wahrscheinlich krebserregend“ eingestufte Ackergift weiter zugelassen wird. Die Bundesregierung – federführend Bundeslandwirtschaftsminister Schmidt (CSU) – könnte mit einem klaren „Nein“ ein endgültiges Verbot von Glyphosat herbeiführen. Stattdessen spricht Schmidt sich für die weitere Zulassung aus, obwohl eine überwältigende Mehrheit der Menschen in unserem Land ein Verbot für richtig hält. Angesichts der Risiken ist für uns Grüne klar: Glyphosat muss vom Acker und von unseren Tellern. Deshalb unterstützen wir die Europäische Bürgerinitiative „Stopp Glyphosat“.

Doch auch Substanzen wie die hochgiftigen Neonicotinoide sind hochgradig gefährlich. Sie sind Hauptursache für das massive Bienensterben. Für solche Insektengifte darf es keine Zustimmung der nationalen Behörden geben. Geradezu zynisch erscheint es, wenn Bundeslandwirtschaftsminister Schmidt zwar bienenschädliche Gifte in der Landwirtschaft im großen Stil zulassen will, sich mit einer „Füttert die Bienen“-App für Hobbygärtner aber als großer Bienenschützer inszeniert. Nur ein ausnahmsloses Verbot von Neonicotinoiden kann die Bienen retten. Hier geht es nicht nur um Honig, es geht um den Erhalt unserer Ökosysteme.

Dieser schleichenden Vergiftung unserer Lebensgrundlagen werden wir nicht tatenlos zusehen. Mit dieser Giftmischerei muss endlich Schluss sein.

Auch immer mehr Landwirtinnen und Landwirte sorgen sich um den massiven Pestizideinsatz. Oft ist dies Hauptbeweggrund für die Entscheidung auf ökologischen Landbau umzustellen. Ich werde nicht vergessen, als ein Biolandwirt aus dem Nürnberger Land erzählte, was ihn zum Umdenken bewog: „Ich habe auf meine Felder gespritzt, was der Markt hergab und irgendwann war dann für mich klar, das kann nicht richtig sein und ich habe damit

Schluss gemacht. Denn es geht auch anders. Heute als Biolandwirt weiß ich wieder, warum ich Bauer bin, und nichts anderes möchte ich sein!“

Es kommt auch nicht von ungefähr, dass in Frankreich ein Zusammenhang zwischen der Parkinson-Krankheit und der Verwendung von Pestiziden in der Landwirtschaft offiziell anerkannt wurde und Parkinson mittlerweile als Berufskrankheit in der Landwirtschaft gilt.

Wir Grüne kämpfen für eine Landwirtschaft ohne Gift. Doch wie schaffen wir die Wende hin zu einer giftfreien, grünen Landwirtschaft?

Erste Schritte dahin sind ein wirksames Pestizidminimierungsprogramm, das die Landwirtschaft langfristig in die Lage versetzt, ohne Pestizide auszukommen. Bis 2030 wollen wir die Agrargifte in Bayern um die Hälfte reduzieren. Wir setzen uns ein für einen Ausbau des ökologischen Landbaus, denn er zeigt, wie es giftfrei geht. Und wir fordern ein sofortiges, europaweites Verbot von Glyphosat und bienengefährdenden Agrargiften wie Neonicotinoide ohne Ausnahmeregelungen und ein Verbot von Pflanzengiften auf staatlichen und kommunalen Flächen. Unser Grüner Landrat im Landkreis Miesbach Beppo Rzehak hat es vorgemacht und die Verwendung von Pflanzengiften auf den kreis eigenem Grünflächen und Liegenschaften verboten.

Wir alle können zur Agrarwende beitragen, ob Verbraucher*innen, Landwirte oder der Lebensmitteleinzelhandel. Doch die Verantwortung liegt bei der Politik: Die Politik ist gefordert, endlich die falschen Strukturen aufzubrechen und Rahmenbedingungen für eine ökologische und giftfreie Produktion unserer Lebensmittel zu schaffen. Denn es geht auch anders.



Sigi Hagl

Landesvorsitzende

Sigi ist seit 2013 unsere Landeschefin. Wenn sie nicht aktiv Politik betreibt, kann man sie in ihrer Küche finden, wo sie gern (gesund) für Freunde kocht.

Von Gräfelfing in die Welt

Von Markus Fadl,
Pressesprecher Naturland



Angefangen hat alles in einer Gaststätte in Gräfelfing. Dort trafen sich Ende 1982 zehn Pioniere mit der gemeinsamen Vision einer neuen Landwirtschaft. Gemeinsam gründeten sie Naturland als neuen „Verband für naturgemäßen Landbau“, wie das in dieser frühen Phase der ökologischen Bewegung noch hieß. Die Vision trieb in Deutschland rasch Wurzeln und fiel auch international rasch auf fruchtbaren Boden.

Heute wirtschaften 43.000 Bäuerinnen und Bauern in 46 Ländern der Erde nach den strengen Naturland Richtlinien. In gut drei Jahrzehnten hat Naturland sich damit zu einem der weltweit bedeutendsten Öko-Verbände entwickelt, ohne dabei seine Verankerung in

der Region zu verlieren. Allein in Bayern gibt es mehr als 2.000 Naturland Betriebe. Und die Zentrale des Verbands ist immer noch dort, wo vor 35 Jahren alles begonnen hat: in Gräfelfing am westlichen Stadtrand von München.

Die Idee vom ökologischen Landbau, welche die Naturland Gründer seinerzeit entwickelten, war dabei in mehrfacher Hinsicht visionär. Zum einen ging es darum, die Art, wie wir uns ernähren und unsere Lebensmittel herstellen, umfassend neu zu gestalten. Das betraf schon damals ökologische, soziale und wirtschaftliche Belange, wie auch kulturelle Aspekte. Und das ging nur mit Partnern, die eine ähnliche Vision teilten und bereit waren, diesen Weg mitzugehen.

Die frühen Jahre: Skeptische Bauern für Öko gewinnen

Ein solcher Partner war der 2016 verstorbene Inhaber der Münchner Hopfisterei, Siegfried Stocker, der bereits in den 1980er Jahren begonnen hatte, die Produktion der traditionsreichen Bäckerei schrittweise auf Öko umzustellen. Das Problem: Es gab noch kaum Bauern, die das notwendige Öko-Getreide liefern konnten. Und so zogen Stocker und der damalige Naturland Geschäftsführer Dr. Richard Storhas gemeinsam los, um in Wirtshaussälen landauf, landab die damals zumeist noch mehr als skeptischen Bauern von Öko zu überzeugen.

Der Erfolg dieser Umstellungs-Tour markiert den Beginn der bis heute währenden Partnerschaft zwischen Naturland und der Hopfisterei. Eine Partnerschaft, die schon lange bevor Begriffe wie „nachhaltig“, „regional“ oder „fair“ in Mode kamen, genau diese Werte in die Praxis umsetzte.



Die Vorstellung der Naturland Gründer vom ökologischen Landbau ging aber noch weiter. Sie entwickelten ihre Vision von Anfang an in der klaren Überzeugung, dass die Zukunft unserer Ernährung im globalen Zusammenhang zu denken und zu gestalten sei. Wobei das

internationale Engagement für den Öko-Landbau von Anbeginn eng mit dem Gedanken des Fairen Handels verbunden war. Als Naturland vor rund 30 Jahren die weltweit ersten Teeplantagen in Sri Lanka und Indien auf ökologische Bewirtschaftung umstellte, geschah dies bereits in Zusammenarbeit mit dem Fairhandelshaus Gepa, das den Öko-Tee dann zu Fairhandelspreisen nach Deutschland importierte.

Pionierleistungen von Öko-Aquakultur bis Naturland Fair

Es folgten weitere Pionierleistungen, etwa mit der Entwicklung von Richtlinien zur ökologischen Waldnutzung, zur ökologischen Aquakultur sowie auch zum nachhaltigen Fischfang. Seit 2010 bringt die Zusatzzertifizierung Naturland Fair höchste Standards aus Öko-Landbau und Fairem Handel in einem Zeichen zusammen. Das Besondere: Naturland bezieht auch unsere heimischen Bauern in den Gedanken des Fairen Handels mit ein. Denn wenn in einer Tafel Naturland Schokolade öko-fairer Kakao aus Peru, öko-fairer Rohrzucker aus Paraguay und öko-faire Milch aus Deutschland verarbeitet werden, dann gewinnen alle – vom Bauern bis zum Verbraucher –, weil sie Teil einer Kette des gemeinsamen und verantwortungsvollen Handelns sind.

Die Zukunft unserer Ernährung ist Öko und Fair. Diese Vision, die bereits die Naturland Gründer verfolgten, ist heute klarer denn je und wurde überdies 2008 im Weltagrarbericht beschrieben. Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, 2015 von den Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen verabschiedet, greift diesen Gedanken ebenfalls auf. Bei Naturland begreifen wir die Agenda als einen Appell, auf dem Weg der Neugestaltung unserer Ernährung weiter voranzukommen. Damit das weitere Schritt für Schritt gelingen kann, sind alle gefragt, Erzeuger, Verarbeiter, Händler und Verbraucher: Gemeinsam. Ökologisch. Fair.

Mehr Grün! Weniger Asphalt!

Von Katharina Schulze, MdL



Bayernweit verschwinden pro Tag 18 Fußballfelder in Größe der Münchner Allianz Arena unter einer Asphalt- und Betondecke. Die Auswirkungen für Menschen, Tiere und Pflanzen sind massiv. Das ist riskant und unverantwortlich.

Viele Probleme werden vom Flächenfraß ausgelöst. Aufgrund der Klimaüberhitzung kommt es in den nächsten Jahren zu viel Niederschlag. Das Regenwasser kann aufgrund der Versiegelung nicht mehr versickern, was verstärkt zu massivem Hochwasser mit seiner Zerstörung führt. Zusätzlich wird die natürliche Funktion des Bodens als Puffer im Wasserhaushalt und Speicher von Grund- und Oberflächenwasser gestört. Die Artenvielfalt wird langfristig verschlechtert – und schön ist so eine Betondecke auch nicht!

Orte erhalten statt neue Gewerbegebiete am Stadtrand

Durch die Verlagerung von Gewerbegebieten an den Rand von Ortschaften stirbt der Innenstadtkern in vielen kleinen Orten schon heute aus. Wertvolles Grün- und Ackerland wird geopfert. In den letzten 20 Jahren verringerte sich die die landwirtschaftliche Fläche in Bayern um sieben Prozent. Dies entspricht knapp 8200 Betrieben, die aufgeben mussten. Dadurch stiegen Pachtpreise und der Druck die verbleibenden Flächen intensiver zu bewirtschaften an.

Wir Grüne stehen für einen verantwortungsvollen Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen. Ihr kennt den Spruch: Wir haben

diese Welt nur von unseren Kindern geborgt. Der anhaltende Flächenfraß ist im Blick auf künftige Generationen unverantwortlich. Der Boden ist eine Lebensgrundlage, die wir nur durch Einschränkung des Flächenfraßes erhalten können.

Flächenverbrauch reduzieren

Der Flächenverbrauch muss auf 4,7 ha pro Tag (weniger wie 7 Fußballfelder) reduziert werden. Deshalb fordern wir als Landtagsfraktion als zentrales Instrument ein System handelbarer Flächenzertifikate mit dem ein fairer Ausgleich des Flächenverbrauchs zwischen Stadt und Land geschaffen wird. Dies ist ein erster Schritt um langfristig die Versiegelung von Natur und Landschaft noch weiter zu verringern. Mittelfristig fordern wir, dass keine weiteren Flächen mehr verbraucht werden. Bei Versiegelung neuer Flächen muss dies mit der Renaturierung bereits beanspruchter Flächen kompensiert werden.

Nur so können wir eine Welt schaffen, in der auch zukünftige Generationen gut und gesund leben können.



Katharina Schulze MdL
Fraktionsvorsitzende der
Grünen im Bayerischen Landtag

Landkind aus dem Lkr. Starnberg, jetzt Stadtmensch (Betreuungsabgeordnete für uns Grüne im Landkreis München)

Soziales-Psychiatrie-Umwelt-Kultur sind die Themen des Bezirks!

Von Petra Tuttas

Inklusion

Mit am spannendsten ist derzeit die Debatte zur Inklusion von Menschen mit Behinderung. Sollte die Inklusion von Kindern mit und ohne Behinderung in den Schulen und die Abschaffung der Förderschulen gefordert und gesetzlich umgesetzt werden? So geschehen in Südtirol: Personelle Unterstützung für individuelle Bedarfe gehen dort Hand in Hand einher mit Zweitlehrer*innen in den Klassen. Handlungsmaximen sind das Erreichen individuell gesteckter Lernziele statt Erreichen von Klassenzielen. Schulen verfügen über ein hohes Maß an Autonomie. Die gemeinsame Schulzeit bis zur 8. Klasse sowie die personenzentrierte statt leistungsorientierte Förderung scheinen ein guter Weg für Inklusion zu sein.

Bei uns gilt das Wunsch- und Wahlrecht, bei Schulen, aber auch bei allen anderen Betreuungseinrichtungen. Allerdings fällt die ‚Wahl‘ für die Betroffenen oft zwangsweise auf eine Sondereinrichtung.

Grundsätzlich fordern wir Grünen die Abschaffung von Sondereinrichtungen um dem Ziel der Inklusion näher zu kommen: aber ganz ehrlich, wer hat im Kreis- und Gemeinderat wirklich schon gegen geplante Einrichtungen gestimmt? In diesem Spannungsfeld befindet sich auch die Arbeit der grünen Bezirkstagsfraktion.

Psychiatrie

Wer erinnert sich nicht an den Fall Mollath? Diese hat zur grundlegenden Debatte über die Verhältnismäßigkeit der Unterbringung zur Straftat geführt und in einem Maßregelvollzugsgesetz Niederschlag gefunden.

Aber auch die allgemeine psychiatrische



Die Grüne Bezirkstagsfraktion vor dem Volksmusikarchiv in Bruckmühl

Versorgung gehört zum Auftrag der Bezirke, grüne Forderungen wie ambulant vor stationär, mehr Patienten-Orientierung in den Kliniken haben in der Versorgungslandschaft Einzug gehalten.

Umwelt/Kultur

Hier konnten wir schon einige Akzente setzen, z.B. bei der Weiterentwicklung des Donaumooskonzeptes, oder mit der Forderung der Auszeichnung der ‚Bienenfreundlichen Kommunen‘.

Ein jährliches Highlight ist die Vergabe unseres Kulturpreises ‚Der grüne Wanninger‘, für den ihr uns auch gerne noch Vorschläge schicken könnt.

Wer sich für unsere Arbeit im Bezirk interessiert schaut bitte auf www.gruene-bezirkstag-oberbayern.de oder kann sich gerne an Petra wenden petra.tuttas@gruene-bezirkstag-oberbayern.de



Petra Tuttas
Grüne München

Fraktionsvorsitzende der Grünen im Bezirkstag Oberbayern

Gesundes Essen für die Kleinsten

Von Anke Lunemann

Was Kinder essen wird überwiegend nicht mehr vom häuslichen Einkaufszettel bestimmt. Schon Kleinkinder haben eine 38-Stunden-(außer Haus)Woche. 200.000 Kinder in Bayern essen in der Schulverpflegung. Durch die Auslagerung der heimischen Ernährung in Krippen, KiTas und Schulen wird viel Verantwortung an die Außer-Haus-Verpflegung übergeben.

Die Verantwortlichen stehen der Herausforderung gegenüber ihren jungen Essensgästen täglich ein attraktives und abwechslungsreiches Speisenangebot zu machen. Dabei sind sie angehalten wirtschaftlich zu denken. Der Speiseplan hat sich an den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Ernährung zu orientieren. Nicht zu vergessen die ökologische und ethische Verantwortung beim Einkauf von Lebensmitteln. Den Bedürfnissen von Kindern mit Nahrungsmittelallergien wird gleichermaßen Rechnung getragen, wie den verschiedenen kulturspezifischen oder religiösen Besonderheiten. Daneben sind sie mit anspruchsvollen Eltern konfrontiert, während die Einrichtungen in aller Regel personell unterbesetzt sind.

Seit 1983 beliefern wir Kinderbetreuungseinrichtungen mit Lebensmitteln und meine Hochachtung für die Verantwortlichen wächst täglich.

Zur Realität gehört auch, dass 40% der angebotenen Lebensmittel in der Gemeinschaftsverpflegung weggeworfen werden, während gleichzeitig behauptet wird, es steht nicht ausreichend Budget für einen höheren Bio-Anteil zur Verfügung. Wirtschaftlich einkaufen bedeutet, die Mengen einzukaufen, die gebraucht werden und Lieferanten zu wählen, die die Abnahmemengen dem individuellen Bedarf



Familienunternehmen in zweiter Generation:
Benedikt, Jens und Jonas Lunemann

anpassen. An diesem Beispiel ist zu erkennen, wie wichtig die lebenspraktische Schulung der Verantwortlichen ist.

Auf der Veranstaltung zum Bio Essen in Bayerns Schulen im Bayerischen Landtag am 24.3.2017 wurde der Einsatz von mehr Bio Lebensmitteln in Schulen gefordert. Unsere Erfahrung als Lieferant ist, dass der Bio Anteil tatsächlich nur dann steigt, wenn es verpflichtend ist und die Umstellung fachlich begleitet wird.



Anke Lunemann
Grüne Hohenbrunn

Sozialpädagogin & Geschäftsführerin
Lunemann's leckerer Lieferservice

Bundestagswahl 2017: Zweitstimme GRÜN!

Von Volker Leib

Auf der Kreisversammlung im Februar stellten Anna Schmidhuber und Volker Leib vor, wie aus den Wählerstimmen die Bundestagsmandate werden und was daraus für unseren Wahlkampf folgt. Die Erststimmen entscheiden nur, wer das Direktmandat im Wahlkreis gewinnt. Die Zweitstimmen entscheiden, wie stark eine Partei im Bundestag wird. Deshalb ist es für die Grünen das allerwichtigste Wahlziel, möglichst viele Zweitstimmen zu bekommen.

Um überhaupt in den Bundestag zu kommen, muss eine Partei bundesweit mindestens 5% der Zweitstimmen erringen oder mindestens drei Direktmandate gewinnen. In Bayern haben die Grünen bis jetzt keine Chance, über die Erststimme ein Direktmandat zu holen. Die knappsten Wahlkreise sind Nürnberg-Nord und München-Nord, und selbst dort hatte die CSU bei der Bundestagswahl 2013 etwa 8 bzw. 12 Prozentpunkte Vorsprung vor der SPD.

Die Kandidat*innen der bayesischen Grünen kommen alle über die Landesliste der Grünen in den Bundestag. Wie viele es werden, hängt direkt mit dem Zweitstimmenergebnis für die Grünen in Bayern zusammen. Als Faustregel gilt hier, dass ein Prozentpunkt ungefähr einem Mandat entspricht. Gegenwärtig haben wir neun grüne „MdBs“ aus Bayern, bei einem Wahlergebnis von 8,4% in Bayern 2013. Bei der Bundestagswahl ist die Landesliste starr, d. h. die Listenreihenfolge, die die Delegierten auf dem Aufstellungsparteitag

gewählt haben, kann von den Wähler*innen nicht verändert werden. Je mehr Zweitstimmen die Grünen gewinnen, desto weiter die Liste hinunter kommen die aufgestellten Kandidat*innen in den Bundestag – beim letzten Mal eben bis Platz 9.

Was sollten wir am Infostand tun, ohne viel das Wahlsystem erklären zu müssen? Wenn jemand sagt, „Euer Direktkandidat Toni Hofreiter gefällt mir, den wähle ich!“ - „Dann bitte beide Stimmen für die Grünen.“ Wenn jemand fragt, „Ich würde gerne den Grünen eine Stimme geben, was soll ich ankreuzen?“ - „Dann bitte die Zweitstimme für GRÜN!“

Auf der KV im Februar wurden außerdem die Delegierten für den Kleinen Parteitag und die BDK zum Bundestagswahlprogramm gewählt, und Markus Büchler berichtete aus dem Landesausschuss. Das ausführliche Protokoll findet Ihr im Wurzelwerk.



Foto: Wolfgang Schmidhuber

Grundlagen des Asylrechts / Mobil in Aying

Von Volker Leib

Im ersten Teil der Kreisversammlung führte uns Odette Zendeck, Rechtsanwältin und aktiv im Helfer*innenkreis Grünwald, in Begriffe des Asylrechts ein. Drei Schutzformen müssen unterschieden werden: Asylberechtigte und Flüchtlinge nach der Genfer Flüchtlingskonvention, die den höchsten Schutzstatus erhalten; Personen, die „subsidiären Schutz“ erhalten; sowie der Status, wenn ein Abschiebungsverbot besteht. Meistens wird viel zu hoch geschätzt, wie viele Personen Asylberechtigte nach dem Grundgesetz sind: 2016 waren es 0,3%! Weil Deutschland von lauter sicheren Drittstaaten umgeben ist, kann jemand, der auf dem Landweg hierher kommt, praktisch nicht erreichen, in Deutschland Asyl zu bekommen. Nach den Entscheidungen des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) 2016 erhielten 36,8% Flüchtlingsschutz, 22,1% subsidiären Schutz, bei 3,5% wurde ein Abschiebungsverbot festgestellt. Die übrigen Fälle wurden abgelehnt oder eingestellt. Odette berichtete aus der Praxis, wie Anhörungen beim BAMF ablaufen. In der lebhaften Diskussion ging es von der „Ausbildungsduldung“ („3+2-Regelung“) bis zum Kirchenasyl. Ein Fazit: Die Betreuung der Geflüchteten durch die Helfer*innenkreise fing mit praktischer Alltags- und Lebenshilfe an und wird nun immer juristischer, die Unterstützung bei rechtlichen Fragen nimmt stark zu.

Im zweiten Teil stellte uns Christine Squarra, OV-Sprecherin und Gemeinderätin in Aying, die Studie „Mobil in Aying“ vor und bewertete diese aus grüner Perspektive. Die Flächengemeinde mit 19 Ortsteilen hat Probleme mit hohem Aufkommen an Autoverkehr (Pendler- und Freizeitverkehr, Ausweichstrecke von der Autobahn von München in die Berge). Zwar hat Aying

vier S-Bahn-Stationen, aber einen schlechten Takt und in der Gemeinde Zonengrenzen mit Tarifsprüngen, was zusätzlichen Autoverkehr zum stadtnäheren Bahnhof erzeugt. Die Busverbindungen sind miserabel, und das Radwegnetz ist unzureichend. Christine hatte zu allen Problemen Lösungsansätze aus grüner Sicht parat, vom „Nachbarschaftsauto“/Car sharing, der Verbesserung der Radinfrastruktur und des Busverkehrs bis zum S-Bahnausbau (Bürgeriniti-



Fotos: Wolfgang Schmidhuber

ative S70st plus). Doch für die Umsetzung muss man von der Auto- und Parkplatz-zentrierten Denkweise wegkommen. Das Auto ist zwar in Flächengemeinden schwer verzichtbar, aber gerade deswegen muss die Elektromobilität vorangebracht werden. Mehr Problembewusstsein und eine Bewusstseinsänderung sind eine langfristige kommunale Aufgabe, um die Mobilitätswende zu schaffen.

Vorstandswahlen

Der Schwerpunkt unserer Kreisversammlung am 5. April 2017 war die Wahl des Kreisvorstandes mit der Rekordteilnahme von über 50 Teilnehmer*innen! Sprecherin Sabine Pilsinger wurde im Amt bestätigt. Neuer Sprecher ist Volker Leib, der bis dahin das Amt des Schriftführers innehatte. Im neuen Kreisvorstand so vielfältige Fähigkeiten gebündelt sind. So haben wir Leute aus ganz unterschiedlichen Berufen und verschiedenen Ortsverbänden dabei, darunter einige Gemeinderäte. Das sind die besten Voraussetzungen für engagierte grüne Politik im Landkreis München!

Antje Wagner



Dank an die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder

In Zukunft nicht mehr dabei sind Antje Wagner, die langjährige Sprecherin unseres Kreisverbands, ebenso wie Kassier Peter Triebswetter, Beisitzerin Anna Schmidhuber und Beisitzer Martin Wagner. Wir möchten uns bei Euch für Euer Engagement, Euere Zeit, Eure Nerven und Euren Willen, Euch für die Grünen bei uns zu engagieren, ganz herzlich bei Euch bedanken!

Peter Triebswetter



Martin Wagner



Anna Schmidhuber

Wir haben einen neuen Vorstand!

Sabine Pilsinger, Sprecherin

Gräfelng



Zukunft wird aus Mut gemacht!

2017 geht mehr denn je darum, für unsere Werte einzustehen: Menschenwürde und Freiheit, für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen, für Europa. Wegen all dieser Werte – und keinem davon allein – bin ich 2011 zu den Grünen gegangen. Keine andere Partei hat das große Ganze so im Blick wie die Grünen. Ich habe einen Master in Politikwissenschaft und arbeite als wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Landtagsabgeordneten Katharina Schulze.

Dr. Volker Leib, Sprecher

Taufkirchen



Ich bin Politikwissenschaftler und wohne in Taufkirchen. Ich engagiere mich bei den Grünen, weil sie für mich die progressive Kraft in unserer Gesellschaft sind. Ich möchte dazu beitragen, dass die Grünen die Themen voranbringen, die jedem Menschen ermöglichen, kreativ seine Begabungen zu entfalten, auf der Basis von sozialer Sicherheit, intakter Umwelt und Frieden.

Helga Keller-Zenth, Kassierin

Oberschleißheim



Ich lebe seit 1989 in Oberschleißheim und bin seit über 10 Jahren Gemeinderätin. Im Kreisvorstand vertrete ich die Interessen des nördlichen Landkreises. „Wer Straßen baut, erntet Verkehr“ – dieser Satz ist für die Wachstumsregion Landkreis München sehr zutreffend. Wir Grüne sollten aufzeigen, wie Mobilität auch ohne mehr Flächenverbrauch möglich ist. Dazu gehört für mich Ausbau von ÖPNV und Fahrrad-

wegen. Daneben ist mir das Thema Flüchtlinge sehr wichtig, im Helferkreis in Oberschleißheim engagiere ich mich hauptsächlich bei der Hausaufgabenhilfe bei den jungen Erwachsenen.

Kilian Körner, Schriftführer

Neubiberg



Nachhaltige Finanzlösungen sind nur durch achtsamen Umgang mit Umwelt und Gesellschaft möglich. Was mich beruflich als selbständigen Finanzberater antreibt, leitet mich auch in meiner politischen Aktivität als Gemeinderat, Fraktionssprecher der Grünen und Planungsreferent. 1961 geboren, lebe ich mit Frau und zwei Kindern in Neubiberg. Ich möchte die Position von Fußgängern und Radfahrern im Verkehr stärken. Vernetzung grüner Gemeinderäte mit fachlichem Austausch und Weiterbildung ist mir auch ein Anliegen. Grüne Mandate werden in den kommenden Jahren stark zunehmen. Da wollen wir gut gerüstet sein.

Uta Hirschberg, Beisitzerin

Neuried



Mein Motto: „Es ist nicht deine Schuld, dass die Welt ist wie sie ist, es ist nur deine Schuld, wenn sie so bleibt.“ Wenn Menschen zusammen für etwas eintreten, können sie die Welt verändern oder zumindest einen Beitrag leisten. Die Grünen stehen für einen achtsamen Umgang mit Ressourcen und Menschen, z. B. eine ökologisch und sozial gerechte Energiewende, Flüchtlingsarbeit, Akzeptanz anders Denkender, etc. Das passt auch zur Vorsorge für die Zukunft unserer Kinder. Mein Steckenpferd, schon beruflich bedingt, ist das Miteinander von Menschen und die Aktivierung von Ressourcen.

David Grothe,
Beisitzer
Taufkirchen



Drohende Umweltkatastrophen, ein Wirtschaftssystem ohne Maß und soziale Ungerechtigkeit scheinen anderen Parteien nicht viel auszumachen. Ich will saubere und grüne Landschaften, die für alle Lebewesen eine gute Lebensqualität ermöglichen. Alternative Gesellschaftsformen jenseits von Markt und Kommerz und soziale Sicherheit für alle Menschen sind mir ebenso wichtig. Die Grünen stehen für diese Ziele und der Einsatz dafür beginnt bei uns vor Ort. Ich habe Soziologie (M.A.) studiert und bin Fraktionssprecher im Gemeinderat.

Christine Squarra,
Beisitzerin
Aying



Grüne Mitgliedschaft und konsequentes Handeln unter einen Hut zu bringen – das strebe ich an. 2013 bin ich in die Partei eingetreten, 2014 in den Ayingener Gemeinderat gewählt worden. Grünes Handeln ist für mich mehr als nur die Besetzung von Posten, es ist zumindest der Versuch, so zu leben, wie es unserer Grünen Einstellung entspricht. Nicht mit erhobenem Zeigefinger, sondern mit den richtigen Forderungen an die Politik und entsprechenden Ansprüchen an das eigene Verhalten. Meine Erfahrungen und mein Wissen möchte ich im Kreisverband möglichst effektiv teilen.

Markus Neumann,
Beisitzer
Unterschleißheim



Politikverdrossenheit lässt sich behandeln: durch aktives Mitmachen bei den Grünen! Seit 2010 bin ich deswegen Mitglied und im Ortsverband Unterschleißheim aktiv. Dort lebe ich seit 1996 mit meiner Familie. Was mich an grüner Politik begeistert: Der Mensch steht im Mittelpunkt, konsequent stehen wir ein für den Schutz der natürlichen Ressourcen, die unser Leben erst möglich machen. Zentrale

Herausforderung für München: die Schaffung eines modernen und menschengerechten Verkehrssystems!

Alexandra Wuttig,
Beisitzerin
Grünwald



Grün bedeutet für mich Verantwortung für unsere Zukunft zu übernehmen und Antworten auf die anstehenden gesellschaftlichen Veränderungen zu entwickeln. Neue Technologien ermöglichen uns die Welt nach unseren Wünschen zu formen, dies müssen wir sinnvoll nutzen. Als berufstätige Mutter erlebe ich täglich die Herausforderung Arbeit und Familie unter einen Hut zu bringen. Deshalb sind mir neue Arbeitsmodelle, die unter anderem eine Gleichbehandlung von Männern und Frauen im Berufsleben ermöglichen, ebenso wichtig wie eine gerechte und offene Gesellschaft.

Wolfgang Schmidhuber,
Beisitzer
Hohenbrunn



Ich bin selbständiger EDV-Berater, in München geboren, und lebe seit 1994 in Hohenbrunn-Riemerling. Da bin ich OV-Sprecher und Fraktionssprecher im Gemeinderat. Seit 2014 bin ich Geschäftsführer der Grünen Kreistagsfraktion. Wichtig sind mir die Zusammenarbeit der Grünen in der Region, als Alltagsradler besonders auch Radverkehrsthemen und als Benutzer von Bussen und Bahnen der ÖPNV. Ich finde, politische Parteien sollen ein weltanschaulich fundiertes Programm entwickeln und dafür um Zustimmung werben, und nicht ihre Inhalte um der Macht willen opportunistisch anpassen.

Grüne initiieren „Blühenden Landkreis“

Von Dr. Oliver Seth

Die Vögel werden weniger, Bienen sterben und Wildtiere hungern.“ waren die einleitenden Worte von Kreisrat Dr. Oliver Seth in der Ausschusssitzung des Kreistags am 16. Februar 2017. Am Ende wurde von den Ausschusmitgliedern einstimmig der Beschluss gefasst, den von den Grünen im Kreistag beantragten Steuerkreis zu gründen. Mit diesem sollen Wege eröffnet werden, das Blütenangebot und damit Nahrungsangebot für Insekten in unserem Landkreis wieder zu verbessern. Wie andere Landkreise bereits erfolgreich gezeigt haben, gibt es zahlreiche Möglichkeiten hier etwas zu verändern. Der Landkreis Esslingen, ein Partner-Landkreis des Landkreises München, ist z.B. im Projekt „Blühender Landkreis

Esslingen“ auf vielfältige Weise aktiv. Mit einem Fotowettbewerb „schönster, naturnaher Garten“, Einladungen zur Tagung „Blütenreichtum im Öffentlichen Grün“ und Veranstaltungen mit Referenten, die Tipps und Anregungen gaben, wie mehr Blühflächen in das Ortsbild integriert werden können, wurden zahlreiche bestehende Grünflächen so umgestaltet, dass ein Mehrwert für Natur und Umwelt entsteht. Blühende Wiesen erhöhen nicht nur die Biodiversität unserer Landschaft, sie sehen auch schön aus und sparen Geld, da die Wiese seltener gemäht werden muss. Ein erster Ansatz dem noch viel mehr folgen müssen, damit Fehlentwicklungen insbesondere in der Landwirtschaft korrigiert werden.

Verkehrswende: Grüne Erfolge im Kreistag

Von Markus Büchler

Die Grünen im Kreistag machen Druck bei der Verkehrswende. Mit Erfolg: Alle fünf Anträge eines jüngsten Antragspakets wurden einstimmig vom zuständigen Mobilitätsausschuss des Kreistags beschlossen: Abstrakt aber wichtig: Der Nahverkehrsplan wird nun früher als geplant erneuert. Darin ist geregelt, welche öffentlichen Verkehrsmit-

tel im Landkreis verkehren. Dann wird eine beschleunigte Elektrifizierung von 4 Buslinien angepackt. Drei neue Radschnellwege sowie ein Konzept für tangentielle Radschnellwege zwischen den Umlandgemeinden wird nun in Abstimmung mit der Landeshauptstadt München in Angriff genommen. Und besonders bedeutsam: Der Landkreis will Machbarkeits-

studien für neue Schienenverbindungen im Landkreis in Auftrag geben und holt dazu nun Angebote ein. Dabei geht es um neue Trambahnlinien bzw. U-Bahn-Verlängerungen von Ober- über Unterschleißheim nach Garching,

im östlichen Landkreis, in Ottobrunn sowie von Martinsried über Planegg nach Germering. Alles wichtige Zukunftsprojekte für eine schnelle, praktische und umweltfreundliche Mobilität im rasch wachsenden Umland.

fairnESSkultur im Landkreis München

Von Dr. Oliver Seth

In den letzten 40 Jahren hat die Landwirtschaft versucht durch Intensivierung und Expansion zu überleben. Dies hat für zwei Drittel der Landwirte nicht funktioniert und sie mussten aufhören. Diese Intensivierung führte aber zum Einsatz von immer mehr Pestiziden, Massentierhaltung und anderen bedenklichen Produktionsmethoden.

Viele Konsumenten suchen daher nach Wegen, wie sie hochwertige Lebensmittel direkt vom Erzeuger aus der Region beziehen können und interessieren sich zunehmend für deren Haltungs- bzw. Produktionsmethoden. Wenn die Verbraucher mit den Erzeugern zusammenarbeiten, fördern wir gleichzeitig mit Umweltschutz und Tierwohl, dass unabhängige Betriebe erhalten bleiben und Verbraucher gesunde Lebensmittel erhalten, die ihr Geld wert sind.

Wir GRÜNE schlagen vor, dass der Landkreis die Nutzung des Internet-Portal www.fairnESSkultur.de unterstützt. Über die Plattform können sich Landwirte mit ihren Erzeugungsbetrieben, Hofläden und Unternehmen, die an der Veredelungskette beteiligt sind, präsentieren. Gaststätten, Restaurants, Cafes und Hotels, die deren regionale Erzeugnisse zubereiten, stellen dabei eine weitere direkte und transparente Verbindung für den Konsumenten her. Mit einer gezielten Suche findet man die Angebote in der Nähe oder z.B. zertifizierte Öko-Lebensmittel von Demeter, Naturland oder Bioland u.a.. Die fairnESSkultur nutzt die von sozialen Netzwerken bekannte Möglichkeit, sich über das Portal

zu verknüpfen und damit die gesamte Veredelungskette transparent zu machen.

Als ein unabhängiges Unternehmen einer aus privater Initiative heraus entstandenen Idee, ohne Interessenverbände oder anderer Handels-Akteure, steht die fairnESSkultur für eine Haltung des empathischen und verständnisvoll wertschätzenden Miteinanders, durch welche das Geld wieder dorthin fließt, wo dafür gearbeitet statt verhandelt wird. Die Möglichkeit der Transparenz soll zu mehr gegenseitigem Verständnis beitragen und eine Basis für eine faire Preispolitik schaffen, die auch kleinsten Betrieben ein nachhaltiges, artgerechtes und qualitativ hochwertiges Wirtschaften ermöglicht. Der Marktmacht von Discountern und Großhandel zu Lasten von Erzeugern, Verbrauchern und nicht zuletzt den Tieren und deren dadurch u.a. einhergehenden, systemisch in Kauf genommenen Leiden, soll entgegengewirkt werden. Eine Haltung, die auf Basis von Wertschätzung und Fairness beruht, soll sich (nicht nur) im Bereich der Lebensmittel etablieren. Durch mehr gegenseitige Empathie und Verständnis soll das Gemeinschaftsgefühl eines sozialen, verantwortungs-bewussten Miteinanders regional gestärkt und globale Interdependenzen bewusst gemacht werden.

Die GRÜNEN stellen sich vor, dass der Landkreis für bis zu 200 Betriebe des Landkreises die Nutzungsgebühren des Portals fairnESSkultur für die ersten zwei Jahre übernimmt.



MARTINA RIEPOLD
Sprecherin Grüne Oberhaching

FRAG

Wie bist du zu den Grünen gekommen?

Als Heilpraktikerin bin ich immer schon sehr naturverbunden gewesen und wollte auch selbst aktiv einen Beitrag dazu leisten, dass wir unsere Welt sorgsam behandeln und den Fortschritt reflektiert und achtsam begleiten. Da in Oberhaching die Grünen etwas unter „Personalmangel“ leiden, habe ich mich dazu entschlossen, eine der leider recht wenigen aktiven Unterstützer der Partei zu werden. Übrigens - hat jemand Lust mitzumachen?

Was ist dir ein politisches Herzensanliegen?

Ich würde mir sehr wünschen, daß es in der Politik mehr um die Sache und weniger um Geld, Macht, Selbstdarstellung und die eigenen Vorteile geht. Ich arbeite in meiner Praxis systemisch und das würde ich mir auch von der Politik wünschen – darüber nachzudenken was macht die Veränderung mit dem großen Ganzen und wie verträglich ist sie in Bezug auf die Menschen und die Umwelt. Weiterhin dürfte es

auf dieser Welt keine Rüstungsindustrie mehr geben die Streubomben, Minen oder Giftgas herstellt und damit unschuldige Menschen und Kinder verstümmelt und tötet.

Wer ist für dich ein Vorbild?

Der Dalai Lama – friedfertig, wertschätzend, genügsam und weise ohne das Bedürfnis im Mittelpunkt stehen zu müssen, aber trotzdem mit großem Einfluss auf die Seele der Menschen.

Was gefällt dir an unserem Landkreis, was nicht?

Ich finde wir sind privilegiert in einer so wunderschönen Gegend der Erde leben zu dürfen und ich wünsche mir, daß die Natur um uns herum so bleiben darf wie sie ist und nicht weiter zerstört wird durch noch mehr Beton und Teer oder giftige Pflanzenschutzmittel.

Worüber hast du zuletzt gelacht?

Ich lache gerne und viel – z.B. über Josef Hader’s morbiden Humor, Martina Hill’s Parodien, Monika Gruber’s derbe Sprüche aber auch hin und wieder über mich selbst.



FRANK SOMMER
Gemeinderat, Kreisrat, Grüne Gräfelting

Wie bist du zu den Grünen gekommen?

Mich hat immer schon die Verkehrspolitik interessiert. Da lagen die Grünen meinen Vorstellungen am nächsten. Ich habe dann im beschränkt geschäftsfähigen Alter von 17 Jahren einen Beitrittsantrag unterschrieben und abgegeben. So etwa war der wesentliche Kausalverlauf.

Was ist dir ein politisches Herzensanliegen?

Sachlichkeit, Kompromissbereitschaft, Fairness und Konstruktivität. Damit bekommt man im demokratischen politischen Prozess die meisten Probleme gelöst.

Im Übrigen sollte man die Dinge entspannt sehen: Demokratie produziert Mehrheitsentscheidungen und Mehrheit steht nicht zwingend für Qualität. Gemessen daran funktioniert es im Großen und Ganzen doch erstaunlich gut...

Wer ist für dich ein Vorbild?

Captain Kirk. Der ist unserer Zeit weit voraus. Außerdem zerlegt es ihn nicht gleich, wenn er binnen weniger Sekunden von Lichtgeschwindigkeit auf Null abbremst.

Was gefällt dir an unserem Landkreis, was nicht?

Die Nähe zur Stadt.

Worüber hast du zuletzt gelacht?

Über einen Witz, den ich hier aus verschiedenen Gründen nicht wiedergeben kann. Ansonsten finde ich Wahlprogramme immer wieder erheitend. Momentan ist da ja gerade Saison...

MELDUNGEN & PERSONALIA

Neuried Maibaumwache der Grünen

Mit Klettergurt, drei Fahrradpanzerkabelschlössern und mehreren Karabinerhaken sich an einen Baum ketten - das können die Grünen! Diesmal war es allerdings ein ungewohnter Anlass, es galt den Neurieder Maibaum gegen den Raub fremder Burschenvereine zu bewachen. Wir waren mächtig nervös. Welch Schande, wenn ausgerechnet bei unserer Wache der Baum geklaut würde! Irritiert beobachteten die zur Hilfe bereiten Flüchtlinge und deren Paten das seltsame Treiben der Ureinwohner. Dank dem neugegründeten Maibaum e.V., der die Wachen an alle interessierten Vereine und Gruppierungen verteilt hat: eine echte Bereicherung für unser Dorfleben.

Birgit Zipfel

Bericht vom kleinen Parteitag Konsequent grün

Er nennt sich „kleiner“ Parteitag, doch ein Blick auf die Liste der Redner*innen und ins Publikum zeigte: dieser Parteitag ist schon im zweiten Jahr nach seiner Einführung einer der wichtigsten Termine der bayrischen Grünen geworden. Das sah man auch an den Anträgen, die an diesem Tag beschlossen wurden. „Abschiebestopp nach

Afghanistan“, „giftfreie Landwirtschaft“ oder „Ja zu Europa“ – alles Themen, die zukunftsweisend und konsequent Grün sind.

Konsequent Grün war dann auch der Gastbeitrag: zwei jugendliche Geflüchtete drückten auf der Bühne rappend ihre bewegenden Erlebnisse aus und beeindruckten damit alle Anwesenden. Claudia Roth und Toni Hofreiter sprachen klare Worte für eine offene Gesellschaft und für eine echte Klimawende und zeigten einmal mehr: wir Grüne müssen keine neuen Themen besetzen, sondern wir müssen mutig die von uns gesetzten Themen voranbringen. Denn: Zukunft wird aus Mut gemacht!

Christine Squarra



Garching Filmtipp

Das GRÜNE Kino Garching zeigte am 21.4. zusammen mit der Ortsgruppe des Bund Naturschutz den äußerst sehenswerten Dokumentarfilm Tomorrow. Eine sehr anregende Repor-

tage, die Wege aufzeigt, wie Strukturen, Entscheidungs- und Veränderungsprozesse in Politik, Wirtschaftssystem und anderen Gesellschaftsbereichen, etwa im Bildungs-, Agrar- oder Entsorgungswesen anders organisiert werden können und sollten als bislang. Egal, ob in Island, USA, Dänemark, Finnland, Indien, Frankreich etc., an zahlreichen Orten weltweit wird überzeugend dargelegt, wie neue Methoden und Ansätze zum Erfolg führen können, wenn sich Menschen organisieren, um gemeinsam konkrete Ziele zu erreichen. Die rund 70 Besucher im Römerhoftheater waren begeistert und nahmen viele Ideen und Anregungen mit. Ein wunderbarer etwas anderer Kinoabend in Garching!

Werner Landmann

Neubiberg 15 Jahre grüner Ortsverband – eine Erfolgsgeschichte

Die Pionierarbeit im Frühjahr 2002 hat sich gelohnt: 15 Jahre nach seiner Gründung blickt der grüne Ortsverband Neubiberg auf eine bemerkenswerte Erfolgsgeschichte zurück. „Inzwischen seid Ihr der zweitstärkste Ortsverband im Landkreis“, unterstrich Christoph Nadler anlässlich einer großen Feier im Februar. Der heutige Fraktionsvorsitzende der Grü-

nen im Kreistag hatte damals die Gründung des Ortsverband anlässlich der bevorstehenden Kommunalwahl initiiert. Auf Anhieb eroberten die Neubiberger Grünen seinerzeit mit Ute Hirschfeld und Walter Kellner zwei Plätze im Gemeinderat. Mittlerweile vertreten fünf Gemeinderäte grüne Ziele in Neubiberg und stellen mit Jürgen Leinweber den Dritten Bürgermeister.

Hohes Lob für den Ortsverband gab es von der ehemaligen Landrätin Johanna Rumschöttel (SPD): „Ich habe grüne Themen von den Grünen gelernt“, erinnerte sich die frühere Neubiberger Bürgermeisterin, „und ich habe von Anfang an eine grüne Handschrift gespürt“. Mit dieser starken Signatur arbeiten die Grünen in Neubiberg weiter – unter anderem für Tempo 30 auf der Hauptstraße und den Ausbau von Fahrradwegen in der Gemeinde.

Lucia Kott

Ausbau ÖPNV

Fakten statt Visionen

Mit einem symbolischen Spatenstich bekräftigten Grüne aus Aying und dem Landkreis ihre Forderung, die Strecke der S7 zweigleisig auszubauen:

Mit Visionen lassen wir uns nicht abspesen, das ist Baldrian für das Umland. Wir wollen Fakten sehen! Wir verlangen von der Staatsregierung,

sich den Grünen im Bundestag anzuschließen und bei Finanzminister Schäuble die Verdreifachung der bundesweiten Fördermittel von 333 Mio. EUR auf eine Milliarde Euro pro Jahr zu fordern. Sonst blockiert die zweite Stammstrecke den Nahverkehrsausbau für die nächsten 30 Jahre. Die Außenäste der S-Bahn müssen jetzt ausgebaut werden, nicht erst in Jahrzehnten. Wenn der Takt nicht verbessert wird, fahren die Leute mit dem Auto, da hilft die zweite Stammstrecke nicht.

Christine Squarra, Volker Leib

Aus der Kreistagsfraktion Radschnellwege überall

Zur großen Freude der Grünen im Kreistag hat der Mobilitätsausschuss des Kreistags

weitere Radschnellwege beschlossen. Zumindest die Machbarkeitsstudien und eine Konzeptstudie. Die Beschlüsse erfolgten einstimmig - und auf Grünen Antrag hin!

Nachdem die Pilotstrecke auf dem sogenannten Korridor 3 und 3a (siehe Bild) von Garching und Unterschleißheim nach München-Milbertshofen (BMW) zumindest in der Planung weit fortgeschritten ist, werden nun weitere Projekte angepackt:

- Drei weitere Machbarkeitsstudien hat der Mobilitätsausschuss auf den Weg gebracht: Jeweils von München nach Feldkirchen/Kirchheim/Markt Schwaben (Korridor 6), Hachinger Tal (Korridor 9) und ins Würmtal (Korridor 11/11a).
- Ferner soll zusammen mit der Landeshauptstadt München im Zuge der Realisie-



Foto: Claus Schunk

MELDUNGEN & PERSONALIA

rung des Korridors 3 auch der Abstecher über den Korridor 4 direkt nach Schwabing hinein umgesetzt werden

- AUSSERDEM, besonders erfreulich und besonders wichtig für uns im Umland: Ein Konzept für tangentielle Radwege, also zwischen den Umlandgemeinden um München herum.

Es geht voran mit der Verkehrswende im verkehrsgeplagten Wachstumslandkreis! Langsam aber immerhin!

Markus Büchler



Bei wunderschönem Wetter fand auch in diesem Jahr die traditionelle Radl- und Pflanzenbörse in Pullach statt.

Unterschleißheim

Katha spricht Klartext gegen Rechts

Allenthalben hört man von rechtsgerichteten Gewalttaten und rechten Gruppierungen – auch in Bayern. Nehmen deren Zahlen tatsächlich zu? Unsere Landtagsabgeordnete und Fraktionsvorsitzende Katharina Schulze sagt: „Ja“. Die Zahlen der polizeilichen Kriminal-

statistik und des Innenministeriums, die sie auf unserer Veranstaltung „Klare Kante gegen Rechts“ in Unterschleißheim präsentierte, bestätigen diesen Anstieg. Allein 2016 sind in Bayern 139 Menschen Opfer rechter Gewalt geworden. Die Ergebnisse der „Mitte“-Studie zeigen darüber hinaus, dass rechte Einstellungen, wie Ausländerfeindlichkeit, Antisemitismus aber auch das Verharmlosen des Nationalsozialismus, deutlich weiter in die Mitte der Gesellschaft reichen, als gemeinhin angenommen. Laut der Studie ist dies in Bayern besonders stark ausgeprägt. So stammen auch aus Unterschleißheim führende Köpfe rechtspopulistischer oder gar rechtsextremer Gruppierungen. Katha überzeugte das Publikum durch ihr umfassendes,

innenpolitisches Wissen und durch ihre wunderbare Art auf Menschen einzugehen und mit ihnen zu diskutieren.

Olivia Kreyling

Aus dem Landesverband **Kinoabend zu ökologischer Landwirtschaft - bei euch?**

Millionen Tonnen von Monsanto's „Roundup“ mit seinem Hauptwirkstoff Glyphosat werden Jahr für Jahr auf Felder ausgetragen. Die Giftwaffe wird aber stumpf, denn die Natur bildet resistente Unkräuter, die sich in biblischen Ausmaßen vermehren und nun ein Superwachstum an den Tag legen, das Nutzpflanzen überwuchert und abtötet. Der Film „Code of Survival“ setzt dieser zerstö-



rischen Landwirtschaft drei biologisch nachhaltige Projekte entgegen. Zeigt den Film (z.B. im Vorwahlkampf) bei Euch vor Ort, der Grüne Landesverband unterstützt Euch mit einem Kinopaket: ihr bekommt Veranstaltungsplakate, Flyer, Infomaterial und eine Musterpressemittteilung gestellt. Unsere Landesvorsitzende Sigi Hagl kommt für eine Diskussion zum Kinofilm dazu. Ihr müsst eigentlich nur eine Kooperation mit einem Kino organisieren. Interesse? Dann meldet Euch bei Claudia Illi: claudia.illi@bayern.gruene.de

Sabine Pilsinger

Unterhaching Für ein Recht auf Bildung und Arbeit

Im letzten Kreisrundbrief habe ich Euch schon schon berichtet: Das Innenministerium hat in einer Weisung dafür gesorgt, dass Arbeitsgenehmigungen für Geflüchtete schwer genehmigt werden. Auf unseren fraktionsübergreifenden, offenen Brief zur Nicht(weiter)genehmigung von Arbeitsverhältnissen für Geflüchtete haben wir Antwort aus dem Innenministerium bekommen. Aus meiner Sicht ist der Brief sehr enttäuschend, da der Minister überhaupt nicht auf unsere konkreten Fragen zur Situation in Unterhaching einging, sondern nur allgemein bekannte Schlagworte wie

„Ermessensentscheidungen“, „Anerkennungsquote“, „Bleibeperspektive“ etc. nannte, die wir Ehrenamtlichen – ehrlich gesagt – nicht mehr hören können. Das Recht auf Arbeit und das Recht auf Bildung für die Dauer des Aufenthalts in unserem Land sollten für alle Menschen gelten!

Claudia Köhler



**OV Gräfelfing
Dr. Frauke
Schwaiblmair**

wurde zur Vorsitzenden des Behindertenbeirats des Landkreises gewählt. Der Behindertenbeirat des Landkreises München besteht derzeit aus 37 ehrenamtlichen Mitgliedern. Herzlichen Glückwunsch, liebe Frauke! Wir freuen uns über deine Wahl zur Vorsitzenden dieses wichtigen Gremiums und wünschen dir viel Erfolg und gutes Gelingen!

Hier veröffentlichen wir knappe Informationen aus den OVs, dem Vorstand, was auch immer anfällt. Wenn ihr hier etwas veröffentlichen wollt, schickt es bitte zeitnah an krb@gruene-ml.de.

Geschäftsstelle

**Lucia
Kott**



Einige von Euch kennen sie schon, viele werden noch mit ihr zu tun bekommen: Lucia Kott aus Neubiberg leitet seit März als Geschäftsführerin unser Büro am Sendlinger Tor in München.

Wir freuen uns darüber, dass sie unsere politische Arbeit organisatorisch tatkräftig mit 12 Stunden pro Woche unterstützt. Lucia ist immer Dienstag vormittag und Freitag im Büro erreichbar. Lucia ist Politologin und bringt Berufserfahrung als PR-Managerin mit. Als Sprecherin des Ortsverband Neubiberg ist sie nicht nur mit unserer Partei, sondern auch mit der politischen Arbeit von Ehrenamtlichen vor Ort bestens vertraut. Sie wird dem Vorstand und Euch in den Ortsverbänden eine große Hilfe und Netzwerkerin sein. Liebe Lucia, herzlich willkommen im Team!

**Uta Hirschberg, Volker Leib,
Sabine Pilsinger, Antje Wagner**

GRÜNER TERMINKALENDER

JUNI 2017

16-18 | **Wochenende**

41. Bundesdelegiertenkonferenz

Programmparteitag zur
Bundestagswahl

Berlin: Velodrom, Paul-Heyse-
Str. 26

21 | **Mittwoch | 20 Uhr**

Kreisversammlung im Juni

Planungsstand Bundestagswahlkampf und Wahl von Delegierten für die Bezirksversammlung, Landesdelegiertenkonferenz und Bundesdelegiertenkonferenz

EineWeltHaus München,
Schwanthalerstraße 80 /Rgb.
Raum 211/212, München

22 | **Donnerstag | 20 Uhr**

Konzept Nahmobilität

Vortrag und anschließende Diskussion mit Paul Bickelbacher, Stadt- und Verkehrsplaner

Cafe VorOrt, Gautinger Str.3
Neuried

24 | **Samstag | 11:00 Uhr**

Kreisvorständetreffen

mit Vorstellung der Bundestagswahlkampagne, zu Gast: Michael Kellner, politischer Geschäftsführer der Grünen

Ausbildungshotel St. Theresia,
Hanebergstraße 8, München

JULI

01 | **Samstag | 11:00 Uhr**

Bezirksversammlung Oberbayern

Gewerkschaftshaus,
Paradeplatz 9, 85049 Ingolstadt

05 | **Mittwoch | 20:00 Uhr**

Kreisversammlung im Juli

Thema Radverkehr

EineWeltHaus München,
Schwanthalerstraße 80 /Rgb.
Raum 211/212, München

08 | **Samstag | 14:00 Uhr**

Boule-Picknick

veranstaltet vom OV Pullach

Schwanthaler Straße (gegenüber dem Maibaum), Pullach

15 | **Samstag | 11:00 Uhr**

Politparade des Christopher Street Day

München

AUGUST

05 | **Samstag | ganztägig**

Mitgliederförderprogramm „Grüne Zukunft“

Das Programm des Bezirksverbands Oberbayern soll zu politischem Engagement in unserer Partei begeistern, ermutigen und befähigen.

weitere Infos unter
www.gruene-oberbayern.de

SEPTEMBER

13 | **Mittwoch | 20:00 Uhr**

Kreisversammlung im September

EineWeltHaus München,
Schwanthalerstraße 80 /Rgb.
Raum 211/212, München

24 | **Sonntag | ganztags**

Bundestagswahl

bundesweit

30 | Samstag | ganztags

Pflanzen- und Radlbörse

des OV Pullach

Wöllnerplatz in Großhesselohe, Pullach

OKTOBER

04 | Mittwoch | 20:00 Uhr

Kreisversammlung im Oktober

EineWeltHaus München, Schwanthalerstraße 80 /Rgb. Raum 211/212, München

07-08 | Wochenende

Landesdelegiertenkonferenz

Deggendorf

Bitte haltet unsere Geschäftsstelle unter gf@gruene-ml.de über euere Veranstaltungen vor Ort auf dem Laufenden.

ERNÄHRUNG UND KLIMASCHUTZ

NOVEMBER

08 | Mittwoch |20:00 Uhr

Kreisversammlung im November

EineWeltHaus München, Schwanthalerstraße 80 /Rgb. Raum 211/212, München

23 | Donnerstag |20:00 Uhr

Grünes Kino in Pullach

Ort noch offen

DEZEMBER

06 | Mittwoch | 20:00 Uhr

Kreisversammlung im Dezember

EineWeltHaus München, Schwanthalerstraße 80 /Rgb. Raum 211/212, München

GRÜNE KONTAKTE

Unsere Geschäftsstelle erreichst du unter: gf@gruene-ml.de oder telefonisch unter 089 / 4117 4413.

Alle Kontaktdaten kannst du entweder dort erfragen, oder findest sie unter: gruene-ml.de/wordpress/kreisvorstand sowie gruene-ml.de/wordpress/kontakt.

Bankverbindung:

Die Grünen KV München-Land Kreissparkasse München
IBAN: DE30 7025 0150 0280 4631 75

IMPRESSUM

Der Kreisrundbrief ist die Mitgliederzeitung der Grünen im Landkreis München und erscheint vier Mal im Jahr.

Herausgeber:

Bündnis 90/Die Grünen, KV München-Land
Der Vorstand

Sendlinger Str. 47

80331 München

Tel.: 089 / 4117 4413

gf@gruene-ml.de

www.gruene-ml.de

V.i.S.d.P.: Sabine Pilsinger

Redaktion: Sabine Pilsinger,

Anna Schmidhuber, Helga

Keller-Zenth, Wolfgang Schmidhuber

Gestaltung: Anna Schmidhuber, Andreas Gregor

Druck:

dieUmweltDruckerei GmbH
klimaneutral gedruckt

Veranstaltungen Juni / Juli



Freiheit verteidigen

Buchvorstellung mit anschließender Diskussion

Stecken wir in einer Krise der liberalen Demokratie? Ralf Fücks, Autor und Vorstand der Heinrich-Böll-Stiftung, analysiert in seinem neuen Buch „Freiheit verteidigen – wie wir den Kampf um die offene Gesellschaft gewinnen“ die Hintergründe der antiliberalen Gegenoffensive.

- Donnerstag, 08.06.2017, 18:00 Uhr
- Orange Bar, Zirkus-Krone-Straße 10
- Eintritt frei

Mit:

Ralf Fücks

Vorstand Heinrich-Böll-Stiftung, ehem. Bundesvorsitzender von Bündnis 90/DIE GRÜNEN und Senator für Umwelt und Stadtentwicklung in Bremen

Margarete Bause MdL

Bündnis 90/ DIE GRÜNEN, ehem. Fraktionsvorsitzende der Grünen im Bayerischen Landtag

Prof. Dr. Armin Nassehi

Institut für Soziologie, LMU, Herausgeber der Kulturzeitschrift „Kursbuch“

Die männliche Subjektconstitution

Männliche Sexualität, Gewalt und die Abwehr des Weiblichen

Sexuelle Gewalt ist männlich. Täglich konfrontieren uns die Medien mit Berichten über „normale“ sexuelle Belästigungen, Vergewaltigungen oder gar Sexualmorde. Was sind die tieferen Ursachen für dieses Verhalten?

- Mittwoch, 12.07.17, 19.00 Uhr
- München, LMU
- Eintritt frei

Mit:

Rolf Pohl

emeritierter Professor für Sozialpsychologie an der Universität Hannover. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten in der Geschlechterforschung gehören die Themen Männlichkeit, sexuelle Gewalt und männliche Krisen diskurse. Er ist Autor des Buches „Feindbild Frau - Männliche Sexualität, Gewalt und die Abwehr des Weiblichen“ (2004).

Weitere Informationen und Anmeldung:

Petra Kelly Stiftung, Reichenbachstraße 3a, 80469 München, Tel: 089/ 24 2 67 30

info@petra-kelly-stiftung.de, www.petrakellystiftung.de